

Unser aktuell es Interview

10 Jahre AGB — 10 Jahre Rationalisierungsstrategie im PCK Schwedt

Wenn von sozialistischer Rationalisierung gesprochen wird, ist der Name des VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt, die „Schwedter Initiative“, als Weg, der zu einem steilen Anstieg der Arbeitsproduktivität und damit zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungskraft führt, als Beispiel für Rationalisierung in großem Stil, inzwischen zu einem Begriff geworden. Viele Betriebe und Kombinate haben die Schwedter Erfahrungen aufgegriffen und entsprechend ihren konkreten Bedingungen modifiziert.

In einem Gespräch mit dem Generaldirektor des PCK Schwedt, Dr. Werner Frohn, Mitglied des Zentralkomitees der SED, interessierten wir uns vor allem dafür, wie sich das AGB, dessen Inkrafttreten sich in diesem Jahr zum zehnten Male jährt, bei der Durchsetzung dieser Aufgabenstellung bewährt.



Foto: Hannelore Ceynowa

Genosse Generaldirektor, der 11. FDGB-Kongreß hat die Bedeutung der umfassenden Intensivierung für den ökonomischen Leistungsanstieg erneut bekräftigt. Die beschleunigte Entwicklung und breite Anwendung der Schlüsseltechnologien als ökonomische Aufgabenstellung erfordert u. a. auch die Anwendung rechtlicher Regelungen, insbesondere des Arbeitsrechts. Welchen Stellenwert messen Sie als Generaldirektor den arbeitsrechtlichen Regelungen bei der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben zu? In welchem Maße gehören arbeitsrechtliche Kenntnisse zum Anforderungsbild für einen Leitungskader im Kombinat?

Als entscheidend für die erfolgreiche Entwicklung unseres Kombinats hat sich der vom VIII. Parteitag beschlossene und von den nachfolgenden Parteitagen kontinuierlich weitergeführte Kurs der Hauptaufgabe, die konsequente Gewährleistung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erwiesen. Er war auch Motor solcher wirtschaftspolitischen Initiativen wie der Schwedter Rationalisierungsstrategie „Weniger produzieren mehr!“. Der Kurs der Hauptaufgabe wird entscheidend über die bewußte schöpferische Arbeit der Werktätigen verwirklicht. Das Arbeitsrecht trägt mit dazu bei, ihre schöpferischen Fähigkeiten und Initiativen zur Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit insbesondere durch Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und spürbare Steigerung der Arbeitsproduktivität im sozialistischen Wettbewerb zu fördern. Bei der Umsetzung der Schwedter Initiative hat das Arbeitsrecht die Prozesse der Intensivierung in unserem Kombinat entscheidend mitbeeinflusst.

Damit wurde die Qualität der Arbeit kontinuierlich verbessert, und die wird bekanntlich zunehmend zu einer Hauptquelle unseres Wirtschaftswachstums. Daraus ergibt sich für uns die Verpflichtung, den betrieblichen Reproduktionsprozeß durch beschleunigte Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts so zu intensivieren, daß bei nahezu gleichbleibenden Fonds der steigende Bedarf der Volkswirtschaft und der Bevölkerung an Treibstoffen, Chemierohstoffen und Konsumgütern nach Menge und Qualität gesichert werden kann.

Das Arbeitsrecht ist eines der Mittel, diese Ziele verwirklichen zu helfen. Als Generaldirektor fordere ich von allen leitenden Mitarbeitern unseres Kombinats, daß sie sich die erforderlichen Kenntnisse auf dem Gebiet des sozialistischen Arbeitsrechts aneignen (§ 13 AGB). Selbstverständlich setzt das voraus, die entsprechenden Bedingungen dafür zu schaffen. Wir haben deshalb z. B. mit Durchsetzung der Schwedter Initiative ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm verwirklicht, das die Weiterbildung auf diesem Gebiet einschließt. Mit Inkrafttreten des neuen AGB im Jahre 1978 wurden alle leitenden Mitarbeiter in Lehrgängen mit den veränderten bzw. neuen rechtlichen Bestimmungen vertraut gemacht. Diese Grundkenntnisse werden in den turnusmäßigen Nomenklaturkaderlehrgängen aufgefrischt und ergänzt.

In die Betriebs- und Kombinatordnungen sowie die Vereinbarungen innerhalb des Kombinats haben die zutreffenden arbeitsrechtlichen bzw. arbeitsökonomischen Regelungen Eingang gefunden. Jedem leitenden Mitarbeiter, ausgewählten Mitarbeitern mit arbeitsökonomischen Querschnittsaufgaben und den KK-Vorsitzenden stehen diese Materialien in Form einer Loseblattsammlung zur Verfügung, die ständig aktualisiert wird. Das ist nicht Selbstzweck, denn das Recht beeinflusst sozialistische Arbeitsbeziehungen und Wertnormen, kritisches Verhalten gegenüber Mittelmaß und geringer Leistungsbereitschaft, Achtung hoher Leistungen, Aufdeckung von Reserven; es fördert damit jene Wettbewerbsatmosphäre, die entscheidenden Einfluß auf die Erfüllung der uns übertragenden, immer komplizierter werdenden Aufgaben hat. Da letztlich alle Tätigkeiten im Betrieb auf die Kennziffern Produktionsumfang (Nettoproduktion) und Gewinn einwirken, unterstützt es die Leitung ökonomischer Prozesse, denn der Grundmechanismus der ökonomischen Stimulierung besteht in der Anknüpfung an diese Wirkungen und im koordinierten Einsatz der Stimulierungsmittel für den Betrieb in Form der Gewinnverwendung und für die Werktätigen in Form von Lohn und Prämie, zur Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips.

Wie wurde bei der Vorbereitung und Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen den Anforderungen des AGB konkret Rechnung getragen? Was beinhaltet die Rationalisierungskonzeption vor allem im Hinblick auf die aktive Mitarbeit der Gewerkschaften und die Einbeziehung der Werktätigen in die Vorbereitung und Lösung dieser bedeutsamen Aufgaben?

§ 37 AGB fordert, daß der Betriebsleiter in Zusammenarbeit mit den betrieblichen Gewerkschaftsleitungen die Initiativen der Werktätigen im Rahmen der Neuererbewegung u. a. planmäßig auf die sozialistische Rationalisierung zu lenken hat. Im Rahmen der Durchsetzung der „Schwedter Initiative“ ist diese Forderung umfassend erfüllt worden.

Die Leiter der Kollektive erläuterten den Werktätigen ihrer Bereiche wiederholt die Zielstellungen bei der Rationalisierung von Arbeitsplätzen, die Wege, Methoden und Arbeitsschritte, die zur Erfüllung der Zielstellungen vorgesehen waren. WAO-Kollektiven und Intensivierungskollektiven wurden anspruchsvolle Aufgaben übertragen, die eine aktive Mitarbeit der Werktätigen regelrecht herausforderten. So sind folgerichtig jährlich über 700 Werktätige unmittelbar an der Ausarbeitung und Realisierung von Rationalisierungsmaßnahmen beteiligt. Im Durchschnitt ist jeder zweite Werktätige bei uns aktiv in der Neuererbewegung tätig.